



Bundesverband Psychoanalytische  
Paar- und Familientherapie

Thema

# Unruhe in Familien:

Globalisierung  
Radikalisierung  
Digitalisierung  
Medikalisierung



## Programm

der 11. Tagung vom 15. bis 17. Juni 2018

### Veranstaltungsort

Hauptgebäude der Universität Gießen

Ludwigstraße 23 | 35392 Gießen

# Unruhe in Familien

## *Globalisierung – Radikalisierung – Digitalisierung – Medikalisierung*

Mit dem Thema „**Unruhe in Familien: Globalisierung – Radikalisierung – Digitalisierung – Medikalisierung**“ greifen wir gegenwärtige gesellschaftliche Trends und ihre Auswirkungen auf die aktuellen Lebenssituationen in Familien auf.

Globalisierung und Digitalisierung sind Begriffe, die auf machtvolle gesellschaftliche Einflussgrößen zielen, denen Einzelne, Familien und Gesellschaften ausgesetzt sind, und die viele als bedrohlich empfinden, ohne dass Einzelne, Familien und Politik wirksame Mittel gegen die davon ausgehende Bedrohungen finden. Gewiss profitieren die Meisten auch davon auf irgendeine Weise, aber die gegenwärtigen Veränderungen unserer Lebenswelt werden auch als übermächtig und entfremdend erlebt, und auf die daraus resultierenden neuen Konsequenzen, wie Umschichtungen des Arbeitslebens und Veränderungen der sozialen Struktur, wird weniger innovativ, sondern eher regressiv, defensiv und aggressiv reagiert, mit Antworten von Gestern auf die sichtbar werdenden Herausforderungen des Morgen.

Das zeigt sich beispielsweise in Form medizinischer Antworten auf gesellschaftliche Probleme, wie die Zunahme von Unruhe und Hyperaktivität von Kindern und Jugendlichen, aber auch generell in einer Zunahme psychischer Störungen, wie depressiver Erkrankungen, was wir als „Medikalisierung“ verstehen möchten, und einseitige und teils gewaltsame Verschärfungen politischer, religiöser und sozialer Positionen auf Kosten von Dialog-Bereitschaft, was wir als „Radikalisierung“ bezeichnen.

Veranstalter sind der Bundesverband Paar- und Familientherapie BVPPF in Kooperation mit dem Horst-Eberhard-Richter-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen, Sektion Paar-, Familien und Sozialtherapie und der Universitäts-Kinderklinik Gießen, Bereich Familien- und Kinderpsychosomatik.

Angesprochen sind Angehörige psychosozialer Berufe, wie Psycho- und Familientherapeuten, Psychologen, Lehrer, Ärzte, Erzieher, Sozialwissenschaftler, Sozialarbeiter, Pädagogen u.a.

Anmeldung unter

<https://admin.kongkret.de/anmeldungen/formular/101>

oder postalisch direkt beim Veranstalter

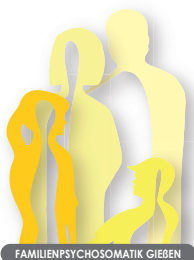
**Horst-Eberhard-Richter-Institut  
für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.  
Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie  
Ludwigstraße 73, 35392 Gießen**

Für die Organisationsgruppe

*B. Brosig, P. Möhring*

Kontakt über: *familientherapie-giessen@web.de*

Organisatorisches unter: *office@kongkret.de*



**Familien- und Kinderpsychosomatik  
Gießen**

# Programm

**Freitag, 15. Juni 2018**

*Plenarveranstaltung Aula*

**19:30 Uhr** Begrüßung

*Prof. Dr. Burkhard Brosig*, Vorsitzender der Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie am Horst-Eberhard-Richter-Institut Gießen

**19:45 Uhr** Eröffnungsvortrag

*Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth*

„Zwischen Rechtspopulismus und »Willkommenskultur« Zur psychopolitischen Geschichte der Bundesrepublik“

Moderation: *Prof. Dr. Burkhard Brosig*

**Samstag, 16. Juni 2018**

*Plenarveranstaltung Aula*

Moderation: *Peter Möhring*

**09:00 Uhr** Grußworte

*Dietlind Grabe-Bolz*, Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen

*Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer*, Gf. Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

*Dipl.-Psch. Michael Stasch*, Vorsitzender des BVPPF

**09:30 -** *Prof. Dr. Christoph Türcke*

**10:30 Uhr** „Aufmerksamkeitsdefizitkultur“

**Anschließend Kaffeepause**

**11:00 -** *PD Dr. phil. Oliver Decker*

**12:00 Uhr** „Radikalisierung und Polarisierung – autoritäre Dynamiken in der Gegenwart“

**Anschließend Mittagspause**

**14:00 -** Parallele Foren mit Kurzvorträgen zu den  
**16:00 Uhr** Tagungsthemen

### **1. Forum „Globalisierung“**

*Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber*

„Eindrücke aus Kriseninterventionen mit traumatisierten Familien von Geflüchteten im Rahmen der Erstaufnahmeeinrichtung ‚Michaelis Dorf‘ in Darmstadt.“

*Dr. med. Joachim Walter*

„Familienkulturen am Rande?: Familien aus marginalen Vierteln und Migrantenfamilien“

*Prof. Dr. phil. Andreas Vasilache*

„Lebensweltliche Entgrenzung und Beschleunigung in der Globalisierung“

Moderation: *Dipl.-Psych. Christine Colditz; Dipl.-Soz.-Arb.*

*Marietta Dill*

### **2. Forum „Radikalisierung“**

*Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann; Kerstin Sischka*

„Schwierigkeiten und Chancen in der Arbeit mit extremistischen Gewalttätern und Ihren Familien.“

*PD Dr. med. habil. Peter Möhring*

„Ein Radikaler als Brandstifter. Eine Vignette zum Zusammenhang des Sozialen, Familiären und Individuellen“

Moderation: *PD Dr. med. habil. Peter Möhring*

### **3. Forum „Digitalisierung“**

*Prof. Dr. Ralf Lankau*

„Future iii: Brave new digital world? Digitaltechnik zwischen Freiheitsversprechen und Totalüberwachung“

Werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zukünftig noch überwiegend in realen menschlichen Beziehungen aufwachsen und lernen? Oder werden Tablets, Smartphones und Laptops leibhaftige Lebens- und Lernerfahrungen in Familie, Kindertagesstätte, Schule und Universität immer mehr ersetzen? Welchen subtilen Mani-

pulationen und Eingriffen in Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte sind Familien bereits heute durch Digitaltechnik ausgesetzt? Welche Folgen hat das zunehmend sozial isolierte Spielen und Arbeiten am Bildschirm für Individuum und Gesellschaft? Gibt es bei aller Skepsis auch positive Effekte?

*Studierende der Hochschule Offenburg*

„Wie heißt Du auf Instagram? Digitalprojekte mit Studierenden: Praxisbericht, Probleme, Perspektiven“

Moderation: *Dipl. Päd. Inken Seifert-Karb; Dipl.-Psych. Philomena Wohlfarth*

#### **4. Forum „Medikalisierung“**

*Elke Rosenstock-Heinz, KJP; Dr. med. Terje Neraal; Anna Maria Sant'Unione; Prof. Dr. Matthias Wildermuth*

„Medikalisierung – Versuch, der Unruhe und fehlenden Aufmerksamkeit in Familien und Gesellschaft zu begegnen  
ADHS, bipolare Störungen, Autismus oder Borderline Störungen sind extrem häufige Diagnosen der letzten Jahre bei Kindern und Jugendlichen.“

In unserem Forum wollen wir uns unter Bezugnahme auf den Vortrag von *Prof. Dr. Türcke* mit den Hintergründen dieser Störungen und der Praxis dieser Diagnosestellung bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen und die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Bedingungen und familiären Auswirkungen diskutieren.

*Dr. med. Terje Neraal*

„Die Suche nach der Bedeutung der ADHS Symptome in der Diagnostik.“

*Elke Rosenstock-Heinz, KJP*

„Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Schule. Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und ambulanter Psychotherapie.“

*Prof. Dr. Matthias Wildermuth; Anna Maria Sant'Unione*

„Wie kann der häufig bei der Umgebung bestehende medikationsorientierte Symptombeseitigungsdruck in ein

reflexives, methodenintegrierendes Vorgehen überführt werden? Zur Rolle der Medikation im Zusammenspiel mit anderen Therapieformen.“

Moderation: *Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger*

## **Anschließend Kaffeepause**

**16:30 - Arbeitsgruppen**

**18:30 Uhr**

### **AG 1 Dipl.-Psych. Stefan Postpischil und Dipl.-Psych. Birgit Martin**

*„Workshop zur politischen Psychoanalyse von Thea Bauriedl“*

Neben einer kurzen Einführung zu ihrem Verständnis politischer Prozesse aus familiendynamischer Sicht, würden wir eine offene Gesprächsrunde anbieten, in der das Persönliche am aktuell Politischen zum Ausdruck kommen kann.

### **AG 2 Prof. Dr. phil. Günter Reich**

*„Familientherapie bei Zwangsstörungen“*

Zwangsstörungen gelten als schwer behandelbare Störungen. Sie haben in der Regel eine hohe interaktive Potenz. In dem Workshop werden familiendynamische Hypothesen zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Zwangsstörungen vorgestellt. Eine Behandlung wird an einem Fall diskutiert, dabei auch Fragen der kombinierten Einzel- und Familienbehandlung.

### **AG 3 Dr. Christine Bär**

*„Familiendynamiken, Trauerprozess und elterliche Aufträge in der (Flucht-)Migration.“*

In dem Workshop werden mit Familie geflüchtete Jugendliche und deren Trauerprozesse näher in den Blick genommen. Im Rahmen eines Input-Vortrags werden zunächst die fluchtbedingten Trauerprozesse, die oftmals durch die

Unsicherheit des Aufenthaltsstatus verkompliziert sind, erörtert. Hier werden verschiedene Formen der fluchtbedingten Trauerarbeit bei Jugendlichen und ihren Eltern im Prozess der Migration aufgezeigt (Grinberg & Grinberg 2016; Volkan & Zintl 2016). Insbesondere wird die „Übergangene Trauer“ (Grinberg & Grinberg 2016) und die damit einhergehende „Überanpassung“ (Kürsat-Ahlers 1992) in den Blick genommen, die durch den „Kampf“ um ein dauerhaftes Bleiberecht mithilfe eines Bildungsaufstiegs der Jugendlichen getriggert wird (Bär 2016; 2017). Im Rahmen einer anschließenden Diskussion sollen die Delegationsprozesse sowie die familiären Dynamiken und Verarbeitungsversuche vertieft werden. Im zweiten Teil des Workshops wird dann ein Trauerprozess einer mit Familienangehörigen geflüchteten Jugendlichen anhand von Interviewmaterial nachvollzogen und interpretiert.

#### **AG 4 Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Bernd Boettger**

*„Paarthermen in China“*

Psychoanalytische Paartherapie – Berichte über eine Weiterbildung und einen Fall in Hangzhou

#### **AG 5 Sabine Langhirt, RA**

*„Die Streitverschärfer – Anwälte im familiendynamischen Prozess“*

Anwaltliche Arbeitsweisen in Trennungs-/Scheidungsangelegenheiten lösen nicht selten bei Therapeuten und anderen Beteiligten Unverständnis bzw. Irritationen aus. In den von mir durchgeführten Supervisionen und Weiterbildungen für Anwälte stellen nachfolgende Fragestellungen zentrale Themen dar. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse bieten einen psychodynamischen Blick hinter die anwaltliche Tätigkeit:

- Warum verhalten sich Anwälte häufig streitverschärfend – womöglich sogar bei anderslautendem Auftrag ihres Mandanten?



- Welche Anteile tragen die Mandanten an den anwaltlichen Verhaltensweisen?
- Welche indirekten/unbewussten Aufträge werden erteilt?
- In welche Rolle gerät dabei der Anwalt (Omnipotenzfantasien, narzisstische Impulse, Ängste etc.)?

Diese Interaktionen werden in dem Workshop aus familiendynamischer Sicht anhand von konkreten Fallbeispielen und einem Rollenspiel diskutiert.

### **AG 6 Dr. med. Hans von Lüpke**

*„Die Macht der Diagnose – zur Dynamik diagnostischer Zuordnungen“*

Diagnosen sind durch ihre medizinische Tradition auf Definition und Behebung normorientierter letztlich organisch bedingter Defizite ausgerichtet. Beim Ausblenden der Bedingtheit dieser methodischen Voraussetzungen gewinnen sie die Illusion von Objektivität und damit eine mächtige Eigendynamik, die vor allem bei Verhaltensauffälligkeiten zum Problem werden kann. Im Workshop sollen die wechselseitige Einflussnahme von psychodynamischen Faktoren bei den Betroffenen, von Machtfaktoren bei den Professionellen sowie ökonomischen Aspekten bei der Pharmaindustrie u.a. im Kontext der Entwicklung des DSM5 diskutiert werden.

### **AG 7 Dr. med. Joachim Walter**

*„Einer geht voraus: Familiendynamik des (Vor-)Weggehens bei Flüchtlingsfamilien“*

Unbegleitete Minderjährige sind oft „Emissäre“ ihrer Eltern, Pfadfinder ins Neue oder auch zurück ins Herkunftsland. In Zeiten der Globalisierung läuft dies jedoch auch anders ab als vor 40 Jahren. Die Missionen sind oft sehr unterschiedlich: Wird der Kränkste weggeschickt? Der Gesundeste oder Klügste? Wer soll gerettet werden, wer soll endlich weggehen? Was machen die Familien und die Jugendlichen mit der Schuld-Wut-Mischung, was kann noch

kommuniziert werden? Entlang von Fallvignetten sollen Dynamiken erkennbar und besprechbar gemacht werden. Welche Chancen könnten uns dabei in Zukunft Familientherapien mittels neuer Medien geben?

### **AG 8 Dr. med. Silke Schwarz**

*„Psychoneuroimmunologische Einflüsse auf die Gesundheit von Kindern. Die Relevanz von Schüler-Lehrer-Beziehungen, Unterrichtsinhalten und Schulgebäuden.“*

Dieser Workshop mit kurzen Impulsvorträgen aus dem Bereich der Kindergarten- und Schulmedizin. Es werden beispielhaft medizinische Fakten zum Vielsitzen, kardiovaskulären Erkrankungen und kindlichem Stress in der Schule dargestellt. Wir erarbeiten in der Gruppe gezielte Ansätze für salutogenetische Rahmenbedingungen kindlicher Entwicklung. Dazu gehören praktische pädagogische Ideen für herausfordernde Situationen im Umgang mit den unruhigen Kindern, die bis von der Gestaltung der inneren Haltung und Kommunikationsformen des Erwachsenen mit Kindern, über die Qualität der Unterrichtsgestaltung, Bewegungselementen bis hin zur Gestaltung der Gebäudearchitektur reichen. Wie muss Schule sein, damit sie gesund macht?

### **AG 9 Prof. Dr. phil. Christian Roesler**

*„Solide fundiert und höchst effektiv – Psychodynamische Konzepte der Paartherapie im Spiegel der Grundlagen- und Wirkungsforschung“*

Psychodynamische Konzepte sind in der Paartherapie, zumindest was ihren Ruf und ihre Position in der klinisch-psychologischen Fachliteratur, teilweise auch in der Versorgung angeht, marginalisiert – zu Unrecht. Die aus der Psychoanalyse entstandene Bindungstheorie gilt mittlerweile als das plausibelste und empirisch am besten untersuchte Erklärungskonzept für die Dynamik in Paarbeziehungen und die darin entstehenden Probleme. Schon

seit den 90er Jahren hat psychodynamische Paartherapie in Wirkungsstudien immer die höchsten Effektstärken und die nachhaltigsten Wirkungen erreicht – allerdings sind die Untersuchungen nicht sehr zahlreich, hier besteht Nachholbedarf. Im Workshop wird ein Überblick über den Stand der Wirkungsforschung in der Paartherapie, auch im Vergleich verschiedener Schulen und Ansätze gegeben, der zeigt, dass psychodynamische Ansätze zu den wirksamsten im Feld gehören. Ebenso wird eine Zusammenfassung der einschlägigen Grundlagenforschung (Paarinteraktionsforschung, neurowissenschaftliche Erkenntnisse, Bindungsforschung, etc.) dargestellt und diese zu einem kohärenten und zeitgemäßen Erklärungskonzept für die Dynamik in (gestörten) Paarbeziehungen integriert. Es wird ein Ausblick geben, was diese Erkenntnisse für eine zukünftige Theorieentwicklung und Forschung (einschließlich möglicher Forschungsdesigns) in der psychoanalytischen Paartherapie bedeuten.

### **AG 10 Annegret Altevogt-Brauns, KJP und Soz. MA Hubert Heinz**

*„Supervisionsgruppe zum Tagungsthema“*

Unruhe in Familien – Wie erfahren wir als Therapeuten die veränderten Familiendynamiken in der therapeutischen Arbeit mit Familien und Paaren. Unruhe als Symptom abgewehrter unbewusster transgenerationaler Konflikte in dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext hat es schon immer gegeben. Was ist heute anders oder auch nicht? Das soll an Hand eigener Fälle der Teilnehmer diskutiert werden.

### **AG 11 Dipl.-Psych. Michael Stasch**

*„Eine Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) für Paare und Familien? Versuche einer Integration.“*

Während es auf der Basis des Kollusionskonzeptes bereits Versuche gibt, die individuen-orientierte OPD-Konflikt Diagnostik auf Beziehungssysteme anzuwenden, ist die Stuk-

turdiagnostik der Familie bislang noch nicht „durch die OPD-Brille“ erfolgt. In dem Workshop soll der Versuch unternommen werden, diese Lücke unter Hinzuziehung von Beavers System-Modell zu schließen. Anhand von Fallbeispielen möchte ich die neuen Möglichkeiten illustrieren und zur Diskussion stellen.

## **AG 12 Dipl.-Psych. Antje von Boetticher und Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger**

„Intervisionsworkshop für Supervisoren in Paar-, Familien- und Sozialtherapie“

Wir möchten einen Rahmen für den Austausch über Supervisionsprozesse anbieten – um gemeinsam über z.B. parallele Übertragungs- Gegenübertragungsprozesse in Behandlungen und deren Supervisionen oder Gruppendynamik in Gruppen-Supervisionen zu sprechen. Allgemein schwierige, belastende oder auch erfreuliche Entwicklungen in und um Supervision sollen ebenfalls Raum finden. Wir laden zum Einbringen eigener „Fälle“, Fragen und Themen ein.

## **AG 13 Dr. med. Ulrike Müller**

*„Wohin mit den Symptomen – der schwierige Weg in die therapeutische und pädagogische Versorgung“*

Für begleitete und unbegleitete minderjährige geflüchtete Jugendliche ist der Weg in eine adäquate Versorgung ihrer traumatischen Belastungen und körperlichen Störungen steinig und keineswegs vorgezeichnet. Am Beispiel von 3 Patienten der Familienpsychosomatik werden Patientenschicksale und mögliche Therapieeffekte dargestellt:

- ein 17-jähriger Patient aus Afghanistan mit einer neurologischen Grunderkrankung und einer somatoformen Schmerzstörung, gutes soziales Netz durch Unterbringung in einer Wohngruppe, Überwindung kultureller Konflikte im Stationsalltag
- eine 12-jährige kurdische Patientin mit sexueller Trau-

matisierung, deren psychosoziale Integration (Unterbringung, Beschulung) schwierig zu gewährleisten war

- eine 10-jährige Patientin aus dem Irak mit Konversionsneurose, die aufgrund unsicheren Asylstatus nicht in eine Langzeitbetreuung übergeleitet werden kann

Es zeigt sich, dass pädiatrisch-psychosomatische Fallarbeit in diesem Feld dringend, aber auch hoffnungsvoll ist.

**18:00 Uhr** Mitgliederversammlung BVPPF

**20:00 Uhr** Gesellschaftsabend:

Mensa im Mildred-Harnack-Fish-Haus, Leihgesterner Weg 16, 35392 Gießen.

## **Sonntag, 17. Juni 2018**

### *Plenarveranstaltung Aula*

Moderation: *Elke Rosenstock-Heinz, KJP*

**09:30 -** *Prof. Dr. Ralf Lankau*

**10:30 Uhr** „Digitalisierung als Technik der Gegenaufklärung. Steuerungsmechanismen am Beispiel Unterricht und Lernen“

#### **Anschließend Kaffeepause**

**11:00 -** *Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber*

**12:00 Uhr** „Transgenerative Weitergabe von Traumatisierungen. Psychoanalytische und neurobiologische Überlegungen“

**13:00 Uhr** Podiumsdiskussion zu den Tagungsthemen

Moderation: Dipl.-Psych. *Michael Stasch*

Das Programm der Tagung wird mit Referentenliste, organisatorischen Hinweisen, weiteren Erläuterungen zu den Foren und Arbeitsgruppen usw. bei Bedarf auf der Homepage aktualisiert.

# Referentinnen und Referenten

**Annegret Altevogt-Brauns, KJP**

Mühlgasse 4, 35745 Herborn; Schloßstr. 48, 35444 Biebertal

**Dipl.-Psych. Antje von Boetticher**

Dahlmannstraße 5, 37073 Göttingen

**Dr. Christine Bär**

Karl-Glöckner-Str. 21 B (Raum 210), 35394 Gießen

**Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Bernd Boettger**

Neue Kräme 32, 60311 Frankfurt

**Prof. Dr. Burkhard Brosig**

Eichgärtenallee 30, 35394 Gießen

**Dipl.-Psych. Christine Colditz**

Guiolettstr. 57, 60325 Frankfurt

**PD Dr. phil. Oliver Decker**

Medizinische Fakultät Universität Leipzig

Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig

**Dipl.-Soz.-Arb. Marietta Dill**

Sandbergstr. 15, 64285 Darmstadt

**Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann**

Duisburger Str. 7, 10707 Berlin

**Dietlind Grabe-Bolz**

Grünebergstraße 140, 35394 Gießen

**Soz. MA., Psa Hubert Heinz**

Leihgesterner Weg 20, 35392 Gießen

**Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger**

Gerhart-Hauptmann-Str. 13, 16816 Neuruppin

**Sabine Langhirt, RA**

Erthalstr. 13, 63739 Aschaffenburg

**Prof. Dr. Ralf Lankau**

Fakultät Medien und Informationswesen (M+I)

Hochschule Offenburg; Badstr. 24, 77654 Offenburg

**Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber**

Am Ebelfeld 1 A, 60488 Frankfurt

**Dipl.-Psych. Birgit Martin**

Bauerstraße 19, 80796 München

**PD Dr. med. habil. Peter Möhring**

Höhenstraße 56, 35435 Wettenberg

**Dr. med. Ulrike Müller**

Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der JLU

Gießen, Station für Kinderpsychosomatik

Klinikstr. 36, 35392 Gießen

**Dr. med. Terje Neraal**

Südkanlage 10 A, 35390 Giessen

**Dipl.-Psych. Stefan Postpischil**

Weningstr. 10, 81547 München

**Prof. Dr. phil. Günter Reich**

Humboldtallee 38, 37075 Göttingen

**Prof. Dr. phil. Christian Roesler**

Katholische Hochschule Freiburg

Karlstraße 63, 79104 Freiburg

**Elke Rosenstock-Heinz, KJP**

Mühlgasse 4, 35745 Herborn

**Anna Maria Sant'Unione, Ärztin**

Friedrich-Engels-Allee 268, 42285 Wuppertal-Barmen

**Dipl.-Päd. Inken Seifert-Karb**

Eichenstr. 12, 61476 Kronberg

**Dipl.-Psych. Kerstin Sischka**

Körnerstraße 11, 10785 Berlin

**Dipl.-Psych. Michael Stasch**

Rohrbacher Straße 22, 69115 Heidelberg

**Dr. med. Silke Schwarz**

Luxemburger Str. 190, 50937 Köln

**Prof. Dr. Chistoph Türcke**

Wächterstraße 11, 04107 Leipzig

**Dr. med. Hans von Lüpke**

Auf der Körnerwiese 6, 60322 Frankfurt

**Prof. Dr. phil. Andreas Vasilache**

Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

**Dr. med. Joachim Walter**

Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg

**Prof. Dr. Matthias Wildermuth**

Austraße 40, 35745 Herborn

**Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth**

Walltorstr. 10, 35390 Gießen

**Dipl.-Psych. Philomena Wohlfarth**

Goethestr. 44, 35390 Gießen

**Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer**

Abt. Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie, Zentrum für  
Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Universitätsklinikum  
Gießen und Marburg GmbH, Justus-Liebig-Universität  
Feulgenstr. 12, 35392 Gießen

## Allgemeine Hinweise

### Veranstalter

Horst-Eberhard-Richter-Institut  
für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.  
Sektion Paar-, Familien- und Sozialtherapie  
Ludwigstraße 73, 35392 Gießen  
Email: [familientherapie-giessen@web.de](mailto:familientherapie-giessen@web.de)  
[www.familientherapie-giessen.de](http://www.familientherapie-giessen.de)

### Wissenschaftliche Leitung

Prof. B. Brosig, PD Dr. P. Möhring

### Auskunft und Anmeldung

KONGKRET – Ulrike Götz  
Frankfurter Straße 12 | 97082 Würzburg  
Telefon: 0931 29 95 263 | Email: [office@kongkret.de](mailto:office@kongkret.de)  
Anmeldung: [www.kongkret.de/kongresse.php](http://www.kongkret.de/kongresse.php)

### Kongressgebühren

Frühbucher bis 06. Mai 2018

BVPPF Mitglieder	140.- Euro
BVPPF-Neueintritt	110.- Euro
Nicht-Mitglieder	200.- Euro
Studierende	40.- Euro

Spätbucher ab 07. Mai 2018

BVPPF Mitglieder	180.- Euro
BVPPF-Neueintritt	150.- Euro
Nicht-Mitglieder	240.- Euro
Studierende	80.- Euro

### Gesellschaftsabend

60.- Euro / Person

<https://admin.kongkret.de/anmeldungen/formular/101> oder postalisch direkt beim Veranstalter Horst-Eberhard-Richter-Institut Gießen e.V. (s.o.)

Es wird versichert, dass die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme produkt-und/oder dienstleistungsneutral gestaltet sind. Es bestehen keine Interessenskonflikte der Veranstalter, der wissenschaftlichen Leiter und der Referenten.